

Bezirksverordnete
Frau Tannaz Falaknaz

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

über

den Bezirksbürgermeister

Kleine Anfrage KA-0479/VIII

über

Co-working Spaces

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

1. Wie ist die Platzmangel-Problematik in den einzelnen Ämtern?

Für die Planung des Büroraumbedarfs hat das Bezirksamt eine eigene Arbeitsgruppe AG Büroraum eingesetzt. Unter Federführung der SE FM, hier der Bereich Innere Dienste, werden regelmäßig Abfragen in den einzelnen Geschäftsbereichen im Hinblick auf den Bedarf an Bürofläche durchgeführt. Die Abfragen bilden die Grundlage für die Suche von geeigneten anmietbaren Büroflächen im Bezirk. In allen Organisationseinheiten besteht, bedingt durch die Flächenverdichtungen in den vergangenen Jahren, ein erhöhter Bedarf an zusätzlichen Büroflächen, um die anstehenden Stellenbesetzungen auch räumlich adäquat unterbringen zu können. Aufgrund der aktuellen Raumproblematik fehlen auch wichtige Gemeinschaftsflächen, wie Beratungsräume, Teeküchen, Sozialräume, etc.

2. Wie viele Stellen in den einzelnen Bereichen sind nicht besetzt aufgrund von Platzmangel?

Derzeit keine. Der Personalrat hat aber bereits darauf hingewiesen, dass er zukünftigen Besetzungen nicht zustimmen kann, wenn nicht ausreichend Bürofläche für Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen.

3. Wie hoch ist die Homeoffice-Quote des Bezirksamtes Pankow?

15 Mitarbeiter*innen des Bezirksamts (ohne die kommunalen Mitarbeiter*innen des Jobcenters) verfügen derzeit über die Möglichkeit Homeoffice zu nutzen.

4. Wie hoch ist die virtuelle Arbeitsplatz-Quote des Bezirksamtes Pankow?

Wenn unter virtuellem Arbeitsplatz die Möglichkeit verstanden wird, seine Arbeit auch von einem anderen Platz oder Ort als dem originären Schreibtisch zu erledigen, im Sinne von mobilem Arbeiten, können insgesamt ca. 90 Mitarbeiter*innen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Entsprechend der ergonomischen Vorgaben und Richtlinien sind diese nicht als „Ersatz-Arbeitsplätze“ zu bewerten.

6. Ist bei der Nutzung eines Home Office- bzw. virtuellen Arbeitsplatzes gewährleistet, dass Mitarbeiter*innen durch elektronische Daten auf wichtige Dokumente zurückgreifen können?

Ja, der externe Zugriff ist gewährleistet.

5. War die Nutzung von Co-working Spaces schon einmal Thema, um der Platzmangel-Problematik zu begegnen? Wenn ja, zu welchen Schlussfolgerungen kam das Bezirksamt?

7. Welche technischen Voraussetzungen sieht das Bezirksamt als notwendig an, damit Co-working Spaces genutzt werden können?

8. Welche Leistungen müssten durch das BA Pankow dafür zusätzlich beim ITDZ bzw. ggf. weiteren IT-Dienstleistern angefragt werden?

Frage 5, 7 und 8:

Ja, auch die Nutzung von Co-working Spaces bzw. ähnlichen anmietbaren Büroräumlichkeiten wurde bereits in der Vergangenheit erwogen. Der möglichen Nutzung stehen allerdings zahlreiche Hinderungsgründe gegenüber, beispielsweise datenschutzrechtliche Probleme und die Verwendung/Zugriff auf benötigte Aktenbestände in den Leistungsbereichen bzw. die notwendigen Zugriffe auf Fachverfahren.

Die externen Zugriffe auf die Daten im Berliner Landesnetz bedürfen außerdem besonderer Schutzmechanismen, die bei angemieteten Co-working Spaces derzeit nicht umgesetzt werden können. Des Weiteren erfolgt die Anmietung von Büroflächen aufgrund der notwendigen Planungssicherheit grundsätzlich für mindestens 5 Jahre. Die externe Anmietung erfordert zudem grundsätzlich die Zustimmung der Senatsverwaltung für Finanzen und in der Regel (abhängig von Mietfläche und Mietkosten) die Zustimmung des Berliner Abgeordnetenhauses. Insofern stellt die Nutzung von Co-working Spaces derzeit keine realisierbare Option für das Bezirksamt dar.

Dr. Torsten Kühne